



Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration  
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des  
Ausschusses für Familie, Jugend,  
Integration und Verbraucherschutz  
Lothar Rommelfanger, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
**18/5839**  
VORLAGE

**DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 5a  
55116 Mainz  
Postfach 31 70  
55021 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-2644  
poststelle@mffki.rlp.de  
[www.mffki.rlp.de](http://www.mffki.rlp.de)

14. Mai 2024

**Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucher-  
schutz am 2. Mai 2024**

**TOP 2 „Begleitung und Umsetzung der inklusiven  
Kinder- und Jugendhilfe in Rheinland-Pfalz“, Antrag des MFFKI,  
Vorlage 18/5697**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucher-  
schutz wurde zugesagt, den Ausschussmitgliedern den Sprechvermerk zu  
TOP 2 zukommen zu lassen. Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen  
den beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Janosch Littig  
Staatssekretär

Anlage

Anlage

**Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz**

**am 2. Mai 2024**

**Antrag des MFFKI**

**TOP 2 „Begleitung und Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe in Rheinland-Pfalz“**

**Sprechvermerk**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Abgeordnete,

mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wurden bereits 2021 die Weichen für die schrittweise Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe gestellt, die 2028 mit dem Übergang aller Leistungen für junge Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen zu den Jugendämtern abgeschlossen werden soll. Mit dem noch in diesem Halbjahr erwarteten Referentenentwurf beabsichtigt die Bundesregierung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder an den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe zu ermöglichen und die Lebenssituation von jungen Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Die Landesregierung befürwortet den eingeschlagenen Weg und das verfolgte Ziel ausdrücklich. Das MFFKI setzt sich daher federführend und frühzeitig dafür ein, den Reformprozess auf Landesebene fachlich intensiv zu begleiten und die Praxis bei der Umsetzung zu unterstützen. Dazu haben wir in enger Abstimmung mit dem Sozialministerium und dem Landesjugendamt die Landesstrategie zur Begleitung und Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe in Rheinland-Pfalz entwickelt. Diese wurde im April der Fachöffentlichkeit präsentiert und am 23. April bei der konstituierenden Sitzung

des Runden Tisches zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe mit zahlreichen engagierten Akteurinnen und Akteuren diskutiert.

Mit den Schwerpunkten und den daraus entwickelten Maßnahmen der Landesstrategie verfolgen wir insbesondere drei Ziele verfolgen:

- Durch regelmäßige Veranstaltungen wollen wir den fachlichen Austausch befördern und Dialogplattformen etablieren, um die Kompetenzen und Erfahrungen der Eingliederungshilfe- und Jugendhilfe miteinander zu verflechten.
- Wir kommen unserer gesetzlichen Aufgabe nach, die Jugendämter bei der Umsetzung zu unterstützen und auf die gelungene inklusive Weiterentwicklung von Verfahren, Strukturen und Angeboten hinwirken. Beispielhaft darf ich an dieser Stelle die Handreichung zur neuen Funktion des Verfahrenslotsen sowie die Vernetzungsangebote für die gerade etablierten Verfahrenslotsinnen und Verfahrensloten nennen.
- Leitend für alle unsere Überlegungen ist die Frage, wie wir die Teilhabe der jungen Menschen und ihrer Familien in ihrem Lebensalltag und ihre Beteiligung an Entscheidungsprozessen fördern und stärken können.

Denn diese Reform soll keineswegs eine reine Verwaltungsstrukturereform als Selbstzweck darstellen. Vielmehr geht es darum, für die rund 8.000 leistungsberechtigten jungen Menschen mit seelischer und die dazu kommenden weiteren rund 8.000 jungen Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen die passgenauen Unterstützungs- und Hilfsangebote zu bekommen, die sie für ihre Teilhabe und Entwicklung benötigen.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer auf den unterschiedlichen Ebenen: Die Sozialämter als langjährige Träger der Eingliederungshilfen sind mit ihrer Expertise wichtige Partner bei der Gestaltung von reibungslosen Übergängen und beim Wissenstransfer. Ebenso gilt es, die freien Träger der Jugendhilfe und die Leistungserbringer der Eingliederungshilfe genauso zu gewinnen wie die Selbsthilfe und Interessensvertretung der Menschen mit Behinderungen.

Es ist uns ein großes Anliegen, uns den engagierten Akteurinnen und Akteuren als aktiver Partner anzubieten und mit dem Blick auf die Praxis und dem Fokus auf die jungen Menschen mit Behinderungen und ihre Familien zu einem guten Gelingen des Umsetzungsprozesses beizutragen.

Vielen Dank!